

Eisenbahnunglück in Schwarzenbach 1868

In den Toggenburger Annalen von 1984 findet sich die Lebensgeschichte von Friedrich Pfändler, dem letzten Flawiler Söldner, geschrieben von Gustav Bänziger.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz fand er Anstellung bei der Bahn als Kondukteur. Über ein Eisenbahnunglück, das sich 1868 beim Bahnhof Schwarzenbach ereignete, hat er folgende Aufzeichnung gemacht:

Im Jahre 1868, an einem Fasnachtsdienstag, war der Stationsverwalter und Brückenaufseher in Schwarzenbach damit beschäftigt, auf gefrorenem Geleise Unterlagsplatten herzurichten. Zu diesem Zweck musste er die Schienen losschrauben. Als er die Schiene gelöst hatte, wurde ihm bewusst, dass Fasnacht war, liess alles liegen, um in die Wirtschaft zur Schwarzenbacherbrücke einen Znüni zu genehmigen. Darauf, nicht mehr nüchtern, ging er nach Hause und schlief ein.

Der Mittagszug, Wil ab 12.15 Uhr, führte drei Wagen, welche mit Schienen beladen waren. 350 Zentner waren damals ein ausserordentliches Gewicht. Als die Wagen über die gelösten Schienen fuhren, kam wohl die Lok, nicht aber die schweren Wagen darüber hinweg. Die Maschine riss sich los, die drei Wagen fielen nur wenige Meter nach der Brücke ans Bord. Sofort fuhren wir mit der Maschine nach Uzwil, holten dort drei gedeckte Güterwagen und luden in Schwarzenbach die Passagiere, das Eilgut und die Post ein. Es wurde lebhaft gefahren, und in St. Gallen betrug die Verspätung nur noch 25 Minuten.

In Schwarzenbach war bereits ein Hilfszug mit Werkzeugen und Arbeitern eingetroffen. Nach einem Tag und einer Nacht konnte der Durchgangsverkehr wieder aufgenommen werden.



Bahnhof Schwarzenbach
aus einer Postkarte 1915